

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1821

13.2.1821 (Nr. 44)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 44.

Dienstag, den 13. Febr.

1821.

Deutsche Bundesversammlung. (Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 3. Sitzung am 25. Jan.) — Baiern. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. — Oestreich. — Preussen. — Spanien. — Amerika.

Deutsche Bundesversammlung.

Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 3. Sitz. am 25. Jan. Präsidium trägt vor, es habe sich in den Abstimmungen in Betreff des Archivs des ehemaligen kaiserlichen und Reichskammergerichts und der Ausscheidung desselben ersehen, und schlage vor, den diesen Abstimmungen vollkommen entsprechenden Kommissionsantrag in der ersten diesjährigen Sitzung zum Beschluß zu erheben. Sämmtliche Stämme waren damit einverstanden; daher Beschluß: 1) Das Archiv des ehemaligen kaiserlichen und Reichskammergerichts verbleibt eine Reihe von wenigstens 20 Jahren unter der Direktion der Bundesversammlung, in der von dieser angeordneten Verwahrung; während dieses Zeitraums werden aus demselben einzelne Akten, jedoch nur auf besonderes Verlangen, nach festgesetzten Bestimmungen ausgeliefert; zugleich soll die gänzliche Auseinandersetzung vorbereitet werden. 2) Zur Aufbe- wahrung des Archivs werden die, dem königl. preuß. Hofe eigenthümlich zustehenden, ehemaligen Kameralgebäude, dessen Anerbieten gemäß, ferner benutzt, und derselbe wird auch das erforderliche Lokal zu der Akten- ausscheidung und Auslieferung neben dem Archivgebäude anweisen lassen. 3) Zur Verwahrung des Archivs, Auslieferung der Akten, und zur Vorbereitung der Auseinandersetzung, ist eine eigene Kommission angeordnet, welche aus zwei sachkundigen, zu Wehlar wohnenden Männern besteht. Das eine Mitglied der Kommission wird von Seite der Bundesversammlung ernannt; die Ernennung des andern Mitglieds wird der königl. preuß. Regierung überlassen. Die ernannten Kommissarien stellen der Bundesversammlung eidliche Reversen wegen treuer und gewissenhafter Besorgung dieses ihnen aufgetragenen Geschäfts aus, und wählen sich zur Hülfleistung pensionirte ehemalige Kammergerichts-Kanzleipersonen, welche, nach erfolgter Genehmigung der Bundesversammlung, auf den hierüber zu erstattenden Bericht, von ihnen selbst mit Handgelübde verpflichtet werden. Die Kommission führt die Benennung: Zu dem reichskammergerichtlichen Archive von der deutschen Bundesver-

sammlung verordnete Kommission, und bedient sich eines mit gleicher Inschrift versehenen Siegels.

(Fortsetzung folgt.)

Baiern.

München, den 9. Febr. Vom Dienstag Nachmittags angefangen bis gestern Abends wimmelten in den Stunden, wo die entseelte Hülle Ihrer Kön. Hoh. der Prinzessin Karoline ausgestellt war, die Höfe der Kön. Residenz und der Aufgang zum weißen Saale von einer zahllosen Menschenmenge, welche die theuern Ueberreste der Höchstseligen in ihrem glänzenden Leichenschnucke zu sehen verlangte. Noch größer äusserte sich die öffentliche Theilnahme an diesem schmerzlichen Trauerfall in der Stunde, in welcher das feierliche Begräbniß vor sich gieng. Es war gestern Abends um 8 Uhr, als man die Leiche Ihrer königl. Hoheit aus der Residenz nach der Gruft Ihrer Väter feierlich überbrachte. Die Glocken schwiegen, um nicht mit ihren Trauerschlägen das Herz der königl. Mutter noch mehr zu erschüttern.

Frankreich.

Paris, den 9. Febr. Durch Ausspruch der Pairskammer in ihrer gestrigen Sitzung haben abermals zwei in die Militärverschwörung verwickelte Personen ihre Freiheit wieder erhalten.

Am 5. d. Abends hat die Untersuchungskommission in Betreff der Pulverexplosion vom 27. Jan. die Tuilleries verlassen. Eine andere Untersuchung hat seitdem in den Tuilleries begonnen; sie betriß zwei Schriften voll der verruchtesten Drohungen, welche auf der Toilette der Frau Herzogin von Berry gefunden worden sind.

Gestern Abends gegen 5 Uhr brach Feuer in dem Louvre aus, und zwar in einem Kamin der Zimmer des Gouverneurs des Pallastes. Durch schnell herbeigeilte Hülfen wurde das Feuer in weniger als einer Stunde völlig gedämpft. Die Gitter des Pallastes waren einige Augenblicke geschlossen, wurden aber um 1 Viertel auf 6 wieder geöffnet.

Am 5. ist eine neue Fregatte von 58 Kanonen zu Chers

burg vom Stapel gelassen worden. Sie führt den Namen Esflorinde.

Gestern standen hier die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 83 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1500 Fr.

Großbritannien.

London, den 6. Febr. Heute Abend wird Marquis Tavistock seine angekündigte Motion zur Zensurirung der Minister machen, die ohne Zweifel zu sehr lebhaften und langen Debatten Anlaß geben wird.

Se. Maj. der König werden heute von Brighton zu London zurück erwartet.

Man hat, sagt der heutige Courrier, Briefe aus St. Helena vom 5. Dez. erhalten. Sie beobachten das tiefste Stillschweigen über eine angebl. verdächtige Erscheinung eines fremden Schiffes vor der Insel. Diese Nachricht ist, wie so manche andere, welche amerikanische Blätter geben, völlig grundlos. Nie ist die Insel ruhiger gewesen. Die engl. Station besteht fortdauernd aus mehreren Kriegsschiffen.

Beschluß der gestern abgebrochenen Zirkularnote der britt. Regierung an ihre Gesandtschaften im Auslande vom 19. Jan. 1821. „Die Regierung Sr. M. erachtet dieses Mehr als eine höchst wichtige Ausnahme von den allgemeinen Grundsätzen; eine Ausnahme, die nur aus der Beschaffenheit des besondern Falles hervorgehen kann; sie achtet aber, daß Ausnahmen dieser Art niemals, ohne die größte Gefahr, als Regel angenommen, und als solche der gewöhnlichen Diplomatie einverleibt werden können. Da es scheint, daß gewisse Minister der drei Höfe diese Zirkularnote den Höfen, bei welchen sie beglaubigt sind, schon mitgetheilt haben, so überlasse ich es Ihrer Klugheit, eine der Sach. auf eine ähnliche Weise entsprechende Mittheilung von Seite Ihrer Regierung zu machen, wobei Sie sich einer Sprache bedienen werden, die mit den in gegenwärtiger Note ausgedruckten Grundsätzen übereinstimmt. Sie werden indessen, indem Sie diese Mittheilung machen, dafür Sorge tragen, im Namen Ihrer Regierung, der Reinheit der Absichten, welche ohne Widerspruch diese erlauchten Höfe bei Annahme des von ihnen zu befolgenden Ganges geleitet haben, Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen. Sie können erklären, daß die Meinungsverschiedenheit, welche über diesen Gegenstand zwischen ihnen und dem Londoner Hofe obwaltet, in nichts die Herzlichkeit und den Einklang der Verbindung über jeden andern Gegenstand stören, und den gemeinschaftlichen Eifer, ihren bestehenden Verbindlichkeiten den vollständigsten Nachdruck zu geben, vermindern wird. Castlereagh.“

Italien.

Privatbriefe aus Venedig vom 2. Febr., sagt die neueste allgemeine Zeitung, melden noch nichts von einem Uebergang der östreich. Armee. (Auch in den ital. Blättern bis zum 4. Febr. liest man diese Nachricht nicht.)

Oesterreich.

Nach der Zeitung von Laibach vom 2. Febr. war der Duca di Gallo, provisorischer Minister der auswärtigen Angelegenheiten des Königs von Neapel, am 30. Jan. von Görz daselbst angekommen, und am folgenden Tage nach Neapel zurückgereist. Am 30. Jan. wurde ein Bataillon Szlauer Gränztruppen und eine Abtheilung des Infanterieregiments Beauclieu, welche zum Ersatz des nach Italien aufgebrochenen Infanterieregiments Nassau als Garnison in Laibach eingerückt waren, von den Monarchen gemüsert, welche hierauf sämmtlich eine Vorstellung von Rossini's Barbier von Sevilla im Theater mit ihrer Gegenwart beehrten. Am 31. traf der hannoversche Gesandte, Graf Hardenberg, zu Laibach ein.

In Privatnachrichten aus Wien vom 4. Febr. in öffentl. Blättern liest man: Nachrichten aus Laibach zufolge war die angekündigte Konferenz wegen der Okkupation Neapels durch unsere Armee am 30. Jan. in Gegenwart der Minister von Oesterreich, Rußland, Preussen und Frankreich abgehalten worden. Der Duca di Gallo wurde von Görz dazu eingeladen, und reiste unmittelbar nach Empfang des Ultimatum nach Neapel ab. Zugleich soll der Befehl an den General Baron Frimont abgegeben seyn, sich jeden Augenblick zum Vorrücken mit seiner Armee bereit zu halten. Graf Walmoden kommandirt des ren Avantgarde, Baron Stutterheim den linken, und Freiherr von Mohr den rechten Flügel. — Durch das Ultimatum soll den Neapolitanern freigestellt seyn, ob sie eine sehr zahlreiche östreich. Armee als Feinde, oder ein kleineres Korps als Allirte bei sich sehen wollen.

Preussen.

Die preuß. allg. Staatszeit. vom 16. Febr. enthält, unter der Aufschrift, Berichtigung, Folgendes: Die zu Brüssel erscheinende Zeitung, das Drakel, enthält in Nr. 17 einen Artikel, angeblich aus Frankfurt vom 11. v. M., nach welchem die Befestigungsarbeiten von Ehrenbreitstein mit verdoppelter Thätigkeit betrieben, kleine Truppenkorps in der Gegend des Niederrheins und namentlich bei Düsseldorf zusammengezogen, und bedeutende Pferdekläufe gemacht würden, und daß dies alles zu einer Menge von Muthmaßungen Veranlassung gebe. Auffallend ist, daß seit geraumer Zeit, angeblich von Frankfurt aus, eine Menge unwahrer Nachrichten verbreitet worden, die unter einem und demselben Tage datirt sind, wörtlich gleichstimmend lauten, und in Paris und Brüssel an einem und dem nämlichen Tage in den öffentlichen Blättern erscheinen. Dieses Frankfurt muß also von Brüssel und Paris gleich weit entfernt liegen, und die Posteinrichtung haben, daß von da aus, an einem und demselben Tage, Briefe nach Brüssel und Paris expedirt werden. Was übrigens die diesmal verbreiteten oben erwähnten Gerüchte betrifft, so wird als ledigings der Festungsbau bei Koblenz und Ehrenbreitstein, so wie bei Köln und Deuß, mit der Anstrengung betrieben und fortgesetzt, mit welcher das diesseitige Cou-

vernemend derartige Unternehmungen auszuführen und zu vollenden gewohnt ist; alle übrigen hinzugefügten Nachrichten aber sind grundlos.

Der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin ist von Berlin nach Petersburg abgereiset.

Spanien.

Nachrichten aus Madrid vom 29. Jan. zufolge hat man in Malaga am 16. eine Verschwörung entdeckt, welche den Umsturz der gegenwärtigen Verfassung und die Einführung einer republikanischen Regierungsform zum Zwecke hatte. Ein gewisser Mendialdua Barco, Herausgeber einer periodischen Schrift, stand an der Spitze; sein Plan war, ein von ihm verfaßtes Schauspiel, Riego betitelt, aufführen zu lassen, während dessen der Ruf, es lebe die Republik, auf der Bühne erschallen, und von einem Theile des Publikums wiederholt werden sollte. Die Verschwornen sollten dann auf der Stelle die Galeerenklaven, die sich in großer Zahl zu Malaga befinden, in Freiheit setzen. Einige derselben sollten militärische Grade erhalten. Anfanglich fand man bei Mendialdua nur unbedeutende Papiere, wenigstens dem Scheine nach; denn sie enthielten nur große Anfangsbuchstaben und Zahlen; spätere und strengere Nachforschungen aber führten zur Entdeckung einer Proklamation mit der Überschrift: spanische Republik, und mit der Unterschrift: der Tribun des Volks. Durch verschiedene Zeugenaussagen ist bewiesen worden, daß Mendialdua mit Contrebandiers und Räubergerinde in Verbindung gestanden hatte, um durch sie die Gefangenen frei zu machen, und dann schnell über die Kavalleriekaserne herzufallen, um Waffen und Pferde sich zu verschaffen. Schon waren die Stellen eines Präsidenten des Nationalkonvents, eines Gen. Procurators, eines Militärerbebefehlshabers u. mehreren dieser Menschen zugetheilt, die, nachdem sie seine Mitschuldigen gewesen waren, nun seine Angehörigen sind. Mendialdua ist bis jetzt mit vieler Seelenruhe und Heiterkeit vor seinen Richtern erschienen, und hat nicht einer einzigen Zeugenaussage gegen ihn widersprochen. — Ein zu Madrid verbreitetes Gerücht, als sey ein großer Theil der Stadt Oporto in Portugal durch ein Erdbeben verschlungen worden, hat wohl keinen Grund.

Amerika.

Beschluß des gestern abgebrochen Auszugs aus der Waffenstillstandskonvention zwischen Morillo und Bolivar. Art. 7. Die Feindseligkeiten sollen auch auf dem Ocean nach 30 Tagen der Ratifikation dieses Traktats in den amerikanischen, und nach 90 Tagen in den europäischen Gewässern aufhören. Die Preisen, welche nach diesem Zeitpunkt gemacht sind, sollen gegenseitig zurückgegeben werden, und Kaper und Kreuzer sind für den Schaden verantwortlich, der durch das Zurückhalten dieser Preisen entsteht. Art. 8. Vom Augenblick der Ratifikation des Waffenstillstands an soll die Kommunikation zwischen den beiderseitigen Territorien wieder offen und

frei seyn, um einander mit Schlachtvieh und allen Arten von Lebensmitteln und Waaren zu versorgen, wobei die Handelsleute natürlich mit gehörigen Pässen versehen seyn müssen. Art. 9. Die Stadt und der Hafen von Maracaibo bleiben frei, und können Verkehr mit dem Innern treiben. Spanische oder columbische Rauffahrtsschiffe, welche Güter einführen, die nicht aus Waffen und Kriegsbedürfnissen bestehen dürfen, oder solche Güter von jenem Hafen nach Columbia ausführen, werden als fremde behandelt, müssen Zölle bezahlen, und sind den Gesetzen des Landes unterworfen. Die Agenten oder Kommissäre, welche die Regierung von Columbia nach Spanien oder fremden Gegenden absendet, und diejenigen, welche sie von selbigen erhält, können zu Maracaibo frei ankommen und abgehen. Art. 10. Die Stadt Carthagena soll in Rücksicht des inländischen Handels eine gleiche Freiheit wie Maracaibo genießen. Art. 11. Die Agenten und Deputirten, welche die beiderseitigen Regierungen zur Unterhandlung des Friedens absenden, sollen völlige Sicherheit genießen. Art. 12. Sollte zwischen beiden Regierungen der Krieg unglücklicher Weise wieder ausbrechen, so muß der Waffenstillstand 40 Tage vorher aufgelündigt werden. Art. 13. Da jetzt ein Geschwader spanischer Kriegsschiffe von Europa hierher unterwegs seyn könnte, so soll es ihnen freistehen, eine gleiche Anzahl von Kriegsschiffen, die jetzt an den Küsten von Columbia in Thätigkeit sind, abzulösen, jedoch unter der ausdrücklichen Bedingung, daß sie keine Truppen landen dürfen. Art. 14. Um der Welt ein Zeugniß von den liberalen und philanthropischen Grundsätzen zu geben, von welchen beide Regierungen beseelt werden, und um die Irrthümer und die Wuth auszurotten, die den grausamen Kampf, worin sie verwickelt gewesen, bezeichnet haben, verpflichten sich beide Regierungen hiermit, ungesäumt mit einander einen Traktat einzuziehen, um die Grundsätze des Kriegführens zu bestimmen, und zwar in Gemäßheit der Rechte des Menschen und nach den großmüthigsten, weisesten und menschlichsten Grundsätzen, die zwischen zivilisirten Nationen stat finden. Art. 15. Gegenwärtiger Traktat soll von beiden Theilen binnen 60 Stunden ratifizirt, und den Chofs der Divisionen durch abgesandte Offiziere bekannt gemacht werden. Gesetzen u. (Folgen die Unterschriften.)

Ein Schreiben aus St. Thomas vom 29. Dez. meldet: Folgendes sind die heute von Puerto Cavallo durch einen spanischen Schooner erhaltenen Nachrichten: In La Guayra sind drei Fregatten, eine Brig und eine Schesbecke mit fünf Transportschiffen mit Munition, Provision und 500,000 Piaßtern baars Geld angekommen; an Bord derselben befanden sich zwei durch die Cortes abgesandte Kommissäre, um den Frieden abzuschließen; Morillo war den Tag vor Ankunft dieser Fahrzeuge von Puerto Cavallo nach Havana abgegangen, um von da mit den Deputirten nach Europa zu gehen.

Auch Guayaquil hat sich mit der Republik Columbia vereinigt. Das Königreich Quito soll sich ebenfalls für unabhängig erklärt haben.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

12. Febr.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 8	28 Zoll 2,0 Linien	1,7 Grad unter 0	57 Grad	Nordost	heiter
Mittags 3	28 Zoll 1,9 Linien	7,0 Grad über 0	45 Grad	Nordost	heiter
Nachts 10	28 Zoll 2,3 Linien	0,3 Grad über 0	52 Grad	Nordost	heiter

Karlsruhe. [Cassino-Anzeige.] Morgenden
Mittwoch Abend ist Cassino-Ball im Gasshaus zum Badi-
schen Hof.

Karlsruhe. [Holländer-Holz-Versteige-
rung.] Dienstag, den 20. Febr. d. J., werden im Singe-
ner Forst, im Wislerdinger Gemeindefwald, 56 Stämme Hol-
länder-Eichen aufrecht in öffentliche Versteigerung begeben.
Die Liebhaber wollen sich daher an gedachtem Tage Morgens
9 Uhr zu Wislerdingen auf dem Rathhaus einfinden; auch
kann das Holz täglich mit der Revierförsterei Singen einge-
sehen werden.

Karlsruhe, den 10. Febr. 1821.
Großherzogliche Forstinspektion.

Pforzheim. [Eichen Stammholz-Verkauf.]
Aus den der Stadt Pforzheim zugehörigen Waldungen, See-
hauser Revier, werden bis den 19. und 20. Febr. d. J. 300
Eichen, worunter schöne Holländer- und Nuzholzstämme sich
befinden, in Eiteigerung geacht. Die Liebhaber hierzu wer-
den ersucht, sich in der Frühe 8 Uhr in dem sogenannten Schu-
lerwäldchen, zunächst dem Friedrichsberger Hof, einzufinden,
woselbst der Anfang mit der Versteigerung gemacht werden soll.

Pforzheim, den 10. Febr. 1821.
Großherzogliches Forstamt.
v. Blittersdorff.

Lahr. [Wein-Versteigerung.] Montags, den
19. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, werden aus der herr-
schaftlichen Kellerei in Schuttern wieder ungefähr 400 Dohm-
lein sehr gut gehaltene reine 1819er Weine, in kleinen Par-
thien, gegen baare Bezahlung bei der Abfassung, öffentlich
versteigert; wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Lahr, den 7. Febr. 1821.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Ortshwein.

Sinsheim. [Hopfen zu verkaufen.] Bei Unter-
zeichnetem liegt noch eine Parthie 1819er und 1820er Hopfen
von vorzüglichster Güte zum Verkauf.

Sinsheim, den 3. Febr. 1821.

Posthalter Koch.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichnete macht hier-
mit bekannt, daß sie ihren, einige Zeit unterbrochen gewesenen
Unterricht für junge Frauenzimmer, in den feinern weiblichen
Arbeiten und der französischen Sprache bestehend, mit dem
1. März wieder beginnen wird.

Elise Schneider, geb. Botte au,
Schloßstraße Nr. 18.

Karlsruhe. [Anzeige.] Sollte Jemand ein bei der
Großherzogl. Amortisationskasse stehendes, zu 5 pCt. verzins-
liches Kapital von 400 — 1000 fl., gegen baare Bezahlung
desselben sammt Zinsen, zu cediren geneigt seyn, der beliebe
sich wegen der Adresse an das Zeit. Komptoir zu wenden.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Es wünscht ein
wohlbemittelter, im Rechnen und Schreiben wohl erfahrender,

überhaupt nicht ungebildeter Mann, ohne Familie, außer sei-
ner Ehefrau, welcher im Güterbau gute Kenntnisse besitzt, auch
Kaution zu stellen im Stande ist, und noch in vollen Kräften
steht, als Anseher über ein Magazin, in einem Eisen- oder
Holzhandel, oder über eine Feldökonomie zc. irgendwo, in
Karlsruhe, oder auf dem Lande, angestellt zu werden, und
offerirt daher seine Dienste gegen eine sehr billige Belohnung.
Im Zeit. ist nähere Nachricht zu erfahren.

Karlsruhe. [Logis-Veränderung.] Unter-
zeichneter hat sein bisher inne gehabtes Logis im Hofuhrmacher
Reinholdt'schen Hause verlassen, und den obern Stof des
Maurerbalters Burkhardt'schen Hauses in der neuen Her-
rengasse, der Stadt Berlin gegenüber, bezogen. Indem er
dieses hiermit geziemend anzeigt, empfiehlt er sich zugleich mit
seinen Stickereiarbeiten, welche von ihm, wie bisher, vorzüg-
lich schön und billig geliefert werden.

Emanuel Wolf, Hofgoldsticker.

Karlsruhe. [Gestohlene Kirschenbaum.] In
einer Nacht der verfloffenen Woche wurde aus einem Garten
vor dem Linkenheimer Thor ein herausgegraben gewesener, ohn-
gefähr 10 Zoll im Durchmesser haltender Kirschenbaumstamm ge-
stohlen. Die Diebe haben solchen mit einer Zimmermannsäge
in 2 Theile gesägt; auch ließen sie einen starken Prügel auf
dem Blase stehen. Wer die Thäter im Zeit. Komptoir an-
gibt, erhält eine angemessene Belohnung.

Hamburg. [Nachricht.] Da zu dem nützlichen In-
stitute, die Hamburgische Versorgungs-Contine
genannt, woran auch Auswärtige Antheil nehmen können, und
worin in jeder Klasse nur eine bestimmte Anzahl Aktienisten
aufgenommen werden, wovon 760 Interessenten gleich Lebens-
renten von 100 bis zu 2000 Mark Bank erhalten, alle Le-
benden aber nach einer bestimmten Zeit eine steigende Einnah-
me genießen, jetzt noch in allen Klassen Aktien zu haben sind,
so zeige ich hierdurch an: daß bei mir der Prospektus dieser
Anstalt und dessen Erklärung unentgeltlich zu haben ist, und
ich alle Briefe, die dieserwegen franko an mich gesandt wer-
den, prompt beantworten werde.

Auch kann man sich an meinen Agenten, den Hrn. Adolph
Savaigne, Adresse des Herrn Otto Kolligs in Frank-
furt am Main, wenden.

Hamburg, den 10. Jan. 1821.

Heinrich August Bertheau d. ä.,
Bevollmächtigter der Hamburgischen Versor-
gungs-Contine.

Stuttgart. [Lehrlings-Gesuch.] Es wird in
eine lebhaftere Handlung in Stuttgart ein junger Mensch von
guter Erziehung und erforderlichen Kenntnissen in die Lehre ge-
sucht; Eltern, die einen ihrer Söhne hierzu bestimmen wollen,
dürfen sich auch in moralischer Hinsicht der besten Sorge für
denselben versichert halten. Das Weitere erfährt man auf fran-
kirtre Briefe bei Hofbuchbinder Zeuner in Karlsruhe.

Redakteur: C. A. Lamey; Verleger und Drucker: Phil. Macklot.